

# Geschichte des Jazz: Chicago und Dixieland (1915 - 1930)

## Chicago

weiter: <http://martinschlu.de/klassen/musik/skripte/jazz03.pdf>

Als 1917 das große Vergnügungsviertel „Storyville“ in New Orleans geschlossen wird, suchen sich die schwarzen Musiker eine neue Stadt, in der sie arbeiten können und der größte Teil von ihnen landet in Chicago, unter ihnen King Oliver, Jelly Roll Morton und Louis Armstrong. Dort ist die schwarze Unterhaltungsmusik sehr gefragt und gilt als „hip“. In den Bars der Studenten ist diese Musik sehr angesagt und die weiße Kundschaft versucht diese Musik nachzuspielen, denn viele Weiße sind der Meinung, dass man die neu entstandene Musikkultur nicht den Schwarzen alleine überlassen solle. Da in den meisten Lokalen ein Klavier steht und diese Musik nun weniger auf der Straße gespielt wird, wird das Banjo durch Piano und/oder Gitarre ersetzt und statt der Tuba spielt der Bassist nun einen Kontrabass (eine „Oma“, wie es im deutschen Jargon heißt). Diese Musik ist ausgesprochen tanzbar, weil die Betonung sich verschiebt: statt - wie in der Blasmusik - die Eins und Drei, wird nun die Zwei und die Vier betont und so entsteht ein ausgesprochener „Backbeat“, der den Tänzern in die Beine geht. Auf Paraden wird die ganze Band auf einen Pferdewagen gepackt und weil es dort eng ist, sitzen die Posaunen hinten und ziehen ihren Spielzug nach draußen („Tailgate“)

Die Stars des Chicago-Stils sind die Instrumentalisten, deren Soli immer wichtiger werden (vor allem Trompete/Kornett und Posaune). Haben im New Orleans-Stil noch alle Bläser durcheinandergespielt („Kollektivimprovisation“), wird dies nun geordneter. Wenn das Thema vorgestellt wird, laufen die Bläserstimmen in einer parallelen Dreistimmigkeit, die nun durch Ausprobieren „arrangiert“ wird. Nach dem Thema spielt jeder einen „Chorus“ über die Harmonien des Themas und weil die Klarinetten in dem Getöse des Blechs allmählich untergehen, rüsten die Holzbläser auf und wechseln schrittweise zum moderneren Saxophon, das einfach lauter ist. Im Laufe der Zwanziger Jahre werden die Bands in den Bläsern verstärkt und bilden allmählich größere Ensembles mit bis zehn Musikern. Der Übergang zur Big-Band-Ära ist fließend. Eine sehr gute Band, die den Chicago-Stil pflegt und international erfolgreich auftritt, ist die Bonner Formation „**Hot Pepper Jazz Band**“.

<http://hotpepperjazzband.de/>

<http://hotpepperjazzband.de/hoerbeispiele.html>

## Dixieland

Nachdem mit dem New Orleans-Stil und dem Chicago-Stil schwarze Musiker sehr erfolgreich waren und gut von der Musik leben konnten, wurde dieser neue Jazz auch für die Weißen interessant. Waren es um 1915 noch weiße Hipster, die den schwarzen Bands interessiert lauschten und als Amateure versuchten, diese Spielweise zu kopieren, wurde es ab Mitte der 1920er Jahre Standard, dass weiße Musiker schwarze Spielweisen nachspielten und für die weißen Hoteliers kein Grund mehr bestand, schwarze Kapellen zu verpflichten. So gesehen ist der Dixieland eher ein musikalischer und gesellschaftlicher Rückschritt, dessen Name auch auf die reaktionären „Dixies“ der Südstaaten im 19. Jahrhundert verweist.

Im Prinzip ist Dixieland näher am New Orleans als am Chicago, auch, weil hier wieder die „Eins“ und die „Drei“ betont werden (Two-Beat). Musiker wie Tommy Dorsey ließen sich vom Dixieland anregen und adaptierten viele Kompositionen später in ihren weißen Big-Bands.

## Links

[http://de.wikipedia.org/wiki/Storyville\\_\(New\\_Orleans\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Storyville_(New_Orleans))

<http://de.wikipedia.org/wiki/Chicago-Jazz>

<http://www.chicagojazz.com/>

[http://de.wikipedia.org/wiki/Dixieland\\_\(Jazz\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Dixieland_(Jazz))

## Bilder

[https://www.google.de/search?q=Chicago+Jazz&hl=de&tbm=isch&tbo=u&source=univ&sa=X&ei=QPhFUa\\_pEcWbt-Qa0u4CwDQ&ved=0CFYQsAQ&biw=853&bih=420](https://www.google.de/search?q=Chicago+Jazz&hl=de&tbm=isch&tbo=u&source=univ&sa=X&ei=QPhFUa_pEcWbt-Qa0u4CwDQ&ved=0CFYQsAQ&biw=853&bih=420)

## Musiker und Aufnahmen

**Louis Armstrong, Trompete** (1901 - 1971) [http://de.wikipedia.org/wiki/Louis\\_Armstrong](http://de.wikipedia.org/wiki/Louis_Armstrong)

„Dinah“ (1933)

<http://www.youtube.com/watch?v=BhVdLd43bDI>

„Basin Street Blues“ (1964)

[http://www.youtube.com/watch?v=qRjT4h7F\\_jw](http://www.youtube.com/watch?v=qRjT4h7F_jw)

**Bix Beiderbecke, Kornett** (1903 - 1931) [http://de.wikipedia.org/wiki/Bix\\_Beiderbecke](http://de.wikipedia.org/wiki/Bix_Beiderbecke)

„Riverboat Shuffle“ (1927)

<http://www.youtube.com/watch?v=SD-QFJp64JI>

mit Paul Whiteman: „Lonely Melody“, 1928 <http://www.youtube.com/watch?v=77bPIW3Cb9o>

**Jack Teagarden, Posaune** (1905 - 1964) [http://de.wikipedia.org/wiki/Jack\\_Teagarden](http://de.wikipedia.org/wiki/Jack_Teagarden)

kurzer Artikel auf youtube

<http://www.youtube.com/watch?v=MkM9fSyqAGI>

<http://martinschlu.de/klassen/musik/skripte/jazz02.pdf>